

Konzils. Nach einer ersten Zwischenbilanz beginnt der Hauptteil mit Ausführungen zur Rolle des (byzantinischen) Kaisers als theologischer Moderator auf dem Konzil, aber auch gegenüber seiner eigenen Delegation. In dem Abschnitt über die diplomatischen Aktivitäten der Byzantiner im Umfeld des Konzils finden sich auch Ausführungen über die neu sich ergebende Aktualität des byzantinisch-abendländischen Zweikaiserproblems (S. 474–481), die aber durch die gemeinsame Gegnerschaft beider Kaiser gegenüber den Türken und den Tod Kaiser Sigismunds aus dem Hause Luxemburg einige Monate (Dezember 1437) vor Beginn des Konzils (April 1438) erheblich an Brisanz verlor, zumal sich Sigismund auf dem vorausgehenden Konstanzer Konzil im Gegensatz zum byzantinischen Kaiser an der Inkraftsetzung der Konzilsbeschlüsse nicht beteiligt hatte (Zwischenbilanz 2, S. 500). Der Vf. beschränkt sich aber nicht auf die Auftritte des Kaisers im Konzilsbereich, sondern untersucht auch die Aufnahme des Besuchs aus Byzanz im Ankunftsort Venedig und den beiden Konzilsstädten sowie in Zwischenbilanz 3 (S. 643–648) den kulturellen Aspekt der Begegnung des Westens mit Byzanz auf italienischem Boden. Im Schlusskapitel „Ergebnisse“ fasst der Vf. schließlich die politischen, theologischen und kulturellen Aspekte der Anwesenheit des byzantinischen Kaisers in Italien mit überzeugender Konzentration auf das Wesentliche zusammen.

Franz Tinnefeld

„Inter graecos latinissimus, inter latinos graecissimus“. Bessarion zwischen den Kulturen, hg. von Claudia MÄRTL / Christian KAISER / Thomas RICKLIN (Pluralisierung & Autorität 39) Berlin u. a. 2013, de Gruyter, XX u. 477 S., 13 Abb., Tab., ISBN 978-3-11-028265-8, EUR 119,95. – Die 16 englisch-, französisch-, italienisch- und deutschsprachigen Beiträge einer Tagung 2011 in München beleuchten Bessarions Vermittlerrolle zwischen der griechischen und lateinischen Kultur, die sich an seinem Lebensweg, seiner Tätigkeit als Autor und Übersetzer, seiner Bibliothek und seinem – positiven oder negativen – Verhältnis zu Zeitgenossen ablesen lässt. Nach einem Beitrag von Brigitte TAMBRUN-KRASKER zu Bessarions Bildungsweg im byzantinischen Reich (S. 1–35) widmet sich Sebastian KOLDITZ der Rolle Bessarions auf dem Konzil von Ferrara-Florenz, die stärker als bisher vor dem Hintergrund seiner Beziehungen innerhalb des griechischen Episkopats betrachtet werden muss (S. 37–78). Die nächsten beiden Beiträge befassen sich mit Bessarions Rolle in der lateinischen Kirche: Duane HENDERSON arbeitet Bessarions Position und Tätigkeiten im Kardinalskolleg, mit einer Liste seiner Pfründen im Anhang, heraus (S. 79–122), während Claudia MÄRTL Bessarions Legation im Deutschen Reich (1460/1461), insbesondere die Urkundenausstellung seiner Legatenkanzlei und die Auswirkungen der Reise auf die Zusammensetzung seiner familia, verfolgt (S. 123–150; Selbstanzeige). Concetta BIANCA untersucht das Verhältnis von ‚lateinischen‘ und griechischen Intellektuellen im Umfeld Bessarions und deren Beziehungen zu ihrem Patron (S. 151–166). Alexander RIEHLE rekonstruiert das Korrespondenznetzwerk des auf Kreta als Lehrer wirkenden unierten Griechen Michaelos Apostoles, der von Bessarion protegiert wurde (S. 167–186). Im Bereich der Hss.-kunde und Bibliotheksgeschichte werden naturwis-